

Jugendliche mischen das Museum auf

Rund 100 Schülerinnen und Schüler beteiligen sich seit Oktober letzten Jahres an verschiedenen Projekten im Zofinger Museum.

Rafael Hüssy

Von ganz oben, unter dem Dach des Zofinger Museums dringen Stimmen durch die Tür. Die Dachkammer ist düster und die ausgestopften Tiere tragen zur unheimlichen Stimmung bei. Genau die richtige Atmosphäre für die Gruselführung, die die Jugendlichen gerade proben. In monatelanger Arbeit haben rund 100 Jugendliche im Zofinger Museum ihre Spuren hinterlassen. Während des Vermittlungsprojekts «Zofilab», das der Verein «expositu» organisiert und durchführt, können die Schüler und Schülerinnen der 1. Sek Verbindungen zwischen ihren eigenen Interessen und den Ausstellungsstücken des Museums herstellen und ihre eigenen Projekte entwickeln. An der Vernissage vom 22. Februar führen die Jugendlichen dann alle Besucher durch das Museum und stellen die Projekte und Installationen vor. Die entstandenen Beiträge bleiben bis zum 13. März in der Ausstellung.

Das Museum soll ein Begegnungsort sein

Nina Hurni und Jeffrey Wolf gehören zum Vermittlungsteam, das die Jugendlichen bei ihren Projekten unterstützt. «Wir wollten nicht mit klaren Anforderungen an die Sache herangehen. Die Jugendlichen konnten ihre Projekte und Ziele selbstständig erarbeiten. Wir stehen ihnen unterstützend zur Seite», sagt Nina Hurni. Und Jeffrey Wolf ergänzt: «Das Projekt ist pädagogisch sehr wertvoll. Die Schülerinnen und Schüler können sich ausprobieren und eigene Ideen verwirklichen. Wenn sie dann das Endergebnis sehen, merkt man sofort, wie sie sich freuen.» Wichtig sei aber zu be-



Freuen sich sichtlich über die Abwechslung vom Schulalltag: Alena und Yara vor ihrem Projekt.

Bilder: Rafael Hüssy



Tymur und Théo schneiden Sprechblasen aus.



Silvan und Léonie (Vermittlungsteam) verschönern den Boden.

tonen, dass alle Projekte und Installationen erstmal temporär seien. «Wir zerstören hier nichts

und bauen auch nichts dauerhaft um.» Die Jugendlichen hätten eine lange Einführung be-

kommen, was den Umgang mit den Objekten angeht. Die Jugendlichen hauchen dem Mu-

seum mit ihren verschiedenen Ideen und Projekten wieder Leben ein. Wird es doch in der Be-

Der Verein «expositu»

Der Verein «expositu» wurde 2022 ins Leben gerufen, um inklusive und kritische Kulturvermittlung zu verwirklichen. Allzu oft werden in Museen oder anderen Institutionen die immer gleichen Sichtweisen und Geschichten erzählt. «Expositu» schärft den Blick für die vergessenen Perspektiven und setzt sich dafür ein, dass Museen Orte der Begegnung und Partizipation sind. (zt)

völkerung immer noch oft als etwas verstaubt und schrullig wahrgenommen, soll es sich in Zukunft zu einem Begegnungsort für alle entwickeln. Das sei eine Chance für Zofingen und das Museum, sagt Jeffrey Wolf. «Wir wollen mit diesem Projekt auch die Wertschätzung für das Museum und die vielfältigen Artefakte erhöhen.» Die Fragen der Schülerinnen und Schüler zu beantworten, sei nicht immer einfach gewesen. «Bei vielen Objekten tappen wir im Dunkeln, was ihre genaue Herkunft angeht», so Nina Hurni. Durch die Nachforschungen der Jugendlichen kommen so ganz neue Geschichten zu den Ausstellungsstücken zutage.

Vernissage am Donnerstag, 22. Februar. Eröffnung 18 Uhr im Stadtsaal Zofingen. Anschliessend Museumsbesuch mit Führungen, Diskussionen und Überraschungen.

Weitere Impressionen finden Sie auf unserer Website.

zt Mehr auf zofingertagblatt.ch

Die Sanierung des Kölliker Dorf museums startet erst 2025

Um die Statikprobleme am Strohdach endgültig in den Griff zu bekommen, zog die Gemeinde weitere Holzbau-Experten zurate. Dank des vorübergehend geltenden Sicherheitskonzeptes soll das Museum im Frühling wieder öffnen können.

Rafael Hüssy

Im Februar letzten Jahres wurde bekannt, dass das Strohdachhaus, in dem sich das Kölliker Dorf museum befindet, einsturzgefährdet ist. Durch Brüche an tragenden Balken, die von Schädlingen befallen waren, kam es zu Statikproblemen. Zwar konnte die Dachkonstruktion durch verschiedene fachmännische Massnahmen stabilisiert werden, sodass aktuell keine akute Einsturzgefahr mehr herrscht, doch das Strohdachhaus bleibt für die Bevölkerung auch weiterhin geschlossen.

Die Sanierung gestaltet sich kompliziert

Bis die Bevölkerung wieder Zugang zum Museum hat, dürfte es noch etwas dauern. Pepe Romero, Bereichsleiter Planung und Infrastruktur und Leiter Hochbau bei der Gemeinde Kölliken, sagt: «Im Rahmen einer intensiven Planung zeigte sich die Grösse der Herausforderung für die Ertüchtigung der Gebäudestatik. Aus diesem Grund

wurde zusätzlich ein erfahrenes Holzbau-Ingenieurbüro beigezogen.» In enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege, habe man so die

weiteren Sanierungsschritte geplant. Laut Romero setzt die Gemeinde nun in einem ersten Schritt ein temporäres Sicherheitskonzept um. So soll das

Museum im Frühling 2024 wieder öffnen können. In einem zweiten Schritt wird die Umsetzung der definitiven, statischen Massnahmen festgelegt

und terminiert. «Die definitiven Sanierungsmassnahmen sind für das Jahr 2025 eingeplant», so Pepe Romero weiter.



Das Dorf museum in Kölliken bleibt vorerst geschlossen.

Bild: Rafael Hüssy

ANZEIGE

Seniorenwohnungen am Heitere

www.seniorenwohnungen-heitere.ch

2 ½-Zi-WHG, 1. OG, CHF 1800.- + 210.- NK

- Altersgerecht gebaut mit Bedienungshilfen (Bad, Küche, Fenster usw.)
- Sicherheit: 24 Stunden-Notruf mit Pikettdienst und Brandmelder
- Umfangreiche Grundleistungen und Ansprechperson vor Ort (Grundpauschale)
- Wettersicherer Durchgang zum Seniorenzentrum Zofingen

Kontakt und unverbindliche Besichtigung:

Steiner & Palermo

Immobilien 4665 Oftringen www.steiner-immo.ch Telefon 062 797 09 94

